



INFO

der Arbeitsstelle Gerechtigkeit
und Frieden e.V. Lüdinghausen



In dieser Ausgabe:

Titelseite

AK ASYL gegründet
Sozialarbeiter im Amt
Anmerkung

Seite 2

Brandprozession
Danke!

Seite 3

Die Gründung des
AK ASYL

Seite 4

AG Freizeit

Seite 5

AG Handwerk

Seite 6 / 7

Das Stadtbild
Lüdinghausens

Seite 8

AG Sprachförderung

Seite 9

AG Patenschaften
Nachbarschaftstreffen

Seite 10/11

Sekou Toure:
"Ja zur Integration"
So schon gar nicht!
Kurznachrichten

Ende

Kurznachrichten
Geldzuwendung KAKTUS

IMPRESSUM

Gemeinsam stark:

Neuer Arbeitskreis ASYL gegründet Neuer Sozialarbeiter im Amt

Liebe Mitglieder,
liebe Interessierte,

während täglich neue Zahlen zu Tod wie Rettung von Menschen, die über das Mittelmeer unter Einsatz ihres Lebens Zuflucht und Lebensperspektive in Europa suchen, über die Medien verbreitet werden, bemühen sich immer mehr Personen um die, die dann letztlich in den einzelnen Gemeinden zunächst recht notdürftig untergebracht werden. So auch bei uns in Lüdinghausen. Über 60 Interessierte folgten einem Aufruf eines Vorbereitungskreises zur Gründung eines Ak ASYLs, weitere stießen in den zurückliegenden Wochen zu den eingerichteten Arbeitsgruppen hinzu.

Schon länger war die Idee zu einer derartigen Initiative von Seiten bereits engagierter Gruppierungen und Einzelpersonen angedacht. Als der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Aktive der katholischen wie evangelischen Kirchengemeinde, der Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden, der Tafel, der Caritas und des Vereins Bürger für Bürger zu-

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Wahre Sprachgenies scheinen unter den Flüchtlingen in Lüdinghausen zu sein, und auch die LehrerInnen müssen ihr Handwerk verstehen. Vor wenigen Tagen erst angekommen, besuchen sie morgens die Sprachangebote für totale Anfänger, was zusätzlich schwierig ist, da oft auch kaum Englisch- oder auch Französischkenntnisse vorhanden sind. Aber bereits am Nachmittag werden in den Heimen komplizierte und kostspielige Verträge abgeschlossen. So besuchten drei Akquisitoren der Telekom die unterschiedlichen Häuser mit tollsten Versprechungen. Mit Händen und Füßen wird vermittelt, wie schön es wäre, jederzeit mit der Familie und Freunden in der Heimat preiswert und lange zu sprechen,



Solidargemeinschaft

SZ-Zeichnung: Pepsch Gottscheber

„Es geht nicht mehr einfach nur um das Phänomen der Ausbeutung und Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unter-

schicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen; sondern man steht draußen. Die Ausgeschlossenen sind nicht „Ausgebeutete“, sondern Müll, „Abfall“.

Papst Franziskus,
Evangelium Gaudium“, Nov. 2013

Anmerkung:

auch unabhängig von einem WLAN-Anschluss. Wer fragt da schon nach Bereitstellungs- wie Vertragskosten oder bestehenden Verträgen? Vielleicht wird sogar auf die Möglichkeit des achtwöchigen Rücktrittsrechts verwiesen. Versteht ja ohnehin niemand. Was interessiert, dass bald die hohen Rechnungen mit entsprechenden Mahnungen auf den Tischen der ohnehin ausgelasteten Betreuer liegen, deren Bemühungen um Preisnachlässe nur in den seltensten Fällen Erfolg haben? Das betrifft ja die Akquisitoren nicht mehr, die ihre Provision längst eingesteckt haben. Mit freundlichem Lächeln verweisen sie darauf, dass sie von den Flüchtlingen in den Heimen eingeladen wurden und diese sie um die Verträge gebe-

ten hätten. Würden sie sonst unterschreiben? Zudem habe die Stadt keine Einwände gegen ihre „Besuche“ geäußert. Erwartungsgemäß die Antworten der Telekom: Strikte Empörung gegenüber den Praktiken des beauftragten Subunternehmens, welches selbst die Vorgehensweisen als nicht hinnehmbar bezeichnete und eine Abmahnung vorgenommen haben will. Wenn man das alles nicht in ähnlicher Art immer wieder hören würde. Immerhin konnte über Presse, Rundfunk und Fernsehen der Druck so aufgebaut werden, dass der Anbieter alle Verträge zurückgenommen hat. Auch nicht immer selbstverständlich.

KK

Fortsetzung: Liebe Mitglieder, ...

sammenrief, um erste Schritte zu einem AK Asyl anzudenken, stand sofort die Befürchtung im Raum, dass ein Ausbau der ehrenamtlichen Flüchtlingsunterstützung ohne Hilfe einer hauptamtlichen pädagogischen Fachkraft nicht sinnvoll und erstrebenswert schien. Immerhin lebten zu der Zeit rund 140 Betroffene in Lüdinghausen. Die Hilfe durch die Verwaltung war auf die Unterbringung mit erster Einweisung und Versorgungsleistungen beschränkt, wobei selbst für diese Arbeiten nicht hinreichend Personal zur Verfügung stand. Erfreulicherweise stellte dann die Politik in abschließenden Haushaltsberatungen die Weichen für eine Personalaufstockung. Die verwaltungstechnischen Aufgaben wurden bei der Stadtverwaltung geschaffen, für die sozialpädagogische Betreu-

ung entsprechende Personal- und Raumkosten übernommen. Aus unterschiedlichsten Gründen entschieden wir uns schließlich als Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden e.V., die Verantwortung für diese Stelle zu übernehmen, sodass wir nun nach knapp 20 Jahren wieder auch als Arbeitgeber tätig sind. Die umfangreichen Arbeiten hat zum 1. Mai Herr Sekou Toure übernommen, der vor 18 Jahren von der Elfenbeinküste zum Studium nach Deutschland kam und heute hier mit seiner Familie lebt. Wir versprechen uns von ihm, dass er mit seiner speziellen Lebenserfahrung, mit seiner Herkunft, seinen umfassenden Sprach- wie Fachkenntnissen einerseits einen besseren Zugang zu den Ankömmlingen herstellen kann, er andererseits aber auch ihnen wie der gastgebenden Seite ein besseres Ver-

ständnis füreinander vermitteln kann, sodass die gewünschte Willkommenskultur auch entsprechende Früchte tragen kann. Nach ersten Erfahrungen sind wir heute überzeugt, eine gute Wahl getroffen zu haben.

Unter diesen Bedingungen hoffen wir nun, in der kommenden Zeit die vielfältigen Aufgaben erfolgreich angehen zu können. Es hilft auch der Arbeitsstelle, einige Aktivitäten auf weitere Schultern zu verlagern. Gerade am Beispiel anstehender Rückführungen wird deutlich, wie arbeitsintensiv eine sinnvolle Begleitung der Betroffenen hier vor Ort ist. Mit diesem INFO wollen wir besonders auf die einzelnen Arbeitsgruppen und deren erste Aktivitäten eingehen, aber auch Sekou Toure die Möglichkeit geben, sich eingehender vorzustellen.

*Im Namen des Vorstands
Konrad Kleyboldt*



Brandprozession

Flüchtlinge stehen im Mittelpunkt

Die Stadt Lüdinghausen gedenkt jährlich mit einer „Brandprozession“ eines verheerenden Brandes im Mittelalter. In diesem Jahr stand der Brandherd „Flüchtlinge“ im Mittelpunkt des Gedenkens. Ausgehend von den Erfahrungen mit Flüchtlingen nach dem Zweiten Weltkrieg in-

formierten sich die Teilnehmer an den Friedensräumen über Fluchterlebnisse und die Situation der Flüchtlinge in Lüdinghausen durch einige der Betroffenen. Beim abschließenden gemeinsamen Mittagessen war noch viel Zeit, die Gedankengänge zu vertiefen.

Danke!

So schön und sinnvoll die Betreuung der Flüchtlinge durch den AK Asyl wie speziell den Sozialarbeiter ist, vieles lässt sich ohne Geld nicht leisten. Die Stadt stellt neben den Personalkosten Räumlichkeiten und Telefonanschluss wie laufende Telefon- und Internetkosten sicher, wir haben für die Einrichtung des Büros und die Beschaffung der Computerhard- und -software zu sorgen. Auch die Kosten der konkreten Projekte sind von uns zu schultern. Deshalb haben wir ein

laufendes Konto für Spenden eingerichtet. Erste bedeutendere Zusagen liegen von Seiten der katholischen Kirche, dem Lions Club wie den Rotariern vor. Aber auch einige Einzelpersonen oder Familien tragen zur Stärkung der Arbeit auf diesem Wege oder über konkrete Sachspenden bei. Wir danken allen Spendern für diese rasche erste Unterstützung, mit der wir schon die nötigen Erstinvestitionen weitgehend abdecken können. Wir müssen jetzt dafür sorgen, dass auch

für die anfallenden laufenden Wünsche der einzelnen Arbeitsgruppen hinreichend Geld zur Verfügung steht. Wer von Ihnen mit dazu beitragen möchte, der kann seinen einmaligen Zuschuss oder auch einen Dauerauftrag auf das Konto anweisen auf:

Spendenkonto "Ak ASYL"
Sparkasse Westmünsterland
IBAN:
DE96 40154 530 00 375 683 67
BIC: WELADE3WXXX

Der Arbeitskreis ASYL

Stärkung der Eigenständigkeit bei Wahrung der Würde

Unterstützung durch einen Sozialarbeiter



„Unterstützung der Flüchtlinge bei Ihrer Integration unter Wahrung ihrer Würde mit der Ausrichtung auf Stärkung der Selbstständigkeit.“ Auf diese Zielsetzung einigte sich der neu gegründete AK Asyl Lüdinghausen, der nun mit der ersten Sitzung Lenkungskreises organisatorisch die Gründungsphase für den AK Asyl Lüdinghausen abgeschlossen hat. Seit gut zwei Monaten arbeiten unterschiedliche Arbeitsgruppen des neu gegründeten AK Asyl. Jetzt sind die Arbeitsgruppensprecher gewählt, die mit einem bzw. einer noch zu wählenden Vorsitzenden wie auch Vertretern der Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden Lüdinghausen und Vertretern der Stadt einen Lenkungskreis bilden. In diesem Kreis werden allgemeine Gesichtspunkte zu klären sein, die die Arbeitsmöglichkeiten der verschiedenen Arbeitsgruppen erleichtern sollen.

Die Idee zur Gründung einer Initiative entstand vor allem aus der Einsicht, die vielen – sich teilweise überlagernden - unterschiedlichen Engagements in der Stadt zu bündeln und evtl. auch effektiver zu gestalten wie auch die Interessenten an einer Mitarbeit diese Möglichkeit in einer Form zu verschaffen, dass sie den persönlichen Bedürfnissen gerecht wird. Es galt, an dieser Stelle noch nicht die Verbände und Vereine oder auch Schulen mit einzubeziehen, sondern erst besonders privaten

Einsatz zu wecken und zu organisieren, der auf die alltäglichen Bedürfnisse der Flüchtlinge ausgerichtet ist. Auf Betreiben des Sozialdienstes katholischer Frauen entwickelten auf ersten inoffiziellen Treffen Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden, der Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden, der Tafel, der Caritas wie des Vereins Bürger für Bürger und der Stadt ein erstes Konzept, das auf einem ersten erweiterten Treffen auf Zustimmung stieß.

In fünf unterschiedlichen Arbeitsgruppen wirken jetzt rund 50 Engagierte mit. Ein Kreis beschäftigt sich mit Möglichkeiten, die Wohnheime zu betreuen, wobei eine weitere Gruppe mit handwerklichen Diensten zur Seite steht. Für die Gruppe Patenschaften steht die persönliche Betreuung im Vordergrund. Andere organisieren Freizeitaktivitäten, um dem Lebensalltag der Betroffenen ein wenig mehr Struktur und Sinn zu verschaffen, eine fünfte Gruppe engagiert sich im Rahmen der Sprachförderung. Natürlich sind die Arbeitsgruppen für Anregungen offen, und Interessierte können jederzeit hinzustoßen.

Grundsätzlich arbeiten die Gruppen in Eigenverantwortung ihre Sachgebiete ab, und jeder kann sich in der Form einbringen, wie er es kann und möchte. Die AGs sind völlig offen und freuen sich über jeden, der zu ihrem Kreis hinzustoßt. Ein ge-

wählter Sprecher kommt zu den evtl. monatlichen Treffen des Lenkungskreises, auf dem dann der Stand und die Ideen der einzelnen Gruppe vorgestellt und mögliche Weiterentwicklungen diskutiert werden. So erhalten alle über ihre entsandten Vertreter wieder einen Überblick über die Gesamtarbeit. *Hier wäre auch der Ort, bei möglichen Überschneidungen der AK oder auch Anfragen mögliche gemeinsame Aufgaben zu planen und anzupacken.* Zusätzliche Treffen aller dienen einem erweiterten Gedankenaustausch. Hier kann jeder Interessierte hinzukommen, um sich selber einen vertieften Einblick in die Gesamtarbeit zu verschaffen. Eine zentrale Anlaufstelle bildet der seit Mai von der Arbeitsstelle angestellte Sozialarbeiter Sekou Toure, der sein Büro in der Mühlenstraße 70 hat. Die Arbeitsgruppen sind bestrebt, ihre Aktivitäten mit ihm abzusprechen. Er ist telefonisch unter 0172 6862 445 oder 02591-2597599 zu erreichen. Seine wesentliche Aufgabe liegt in der direkten Betreuung von Flüchtlingen wie der Begleitung der vielen Ehrenamtlichen, es soll aber auch die präventive Arbeit ausgebaut werden, wie etwa Aktionsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen. Inwieweit die vielen Aufgaben umgesetzt werden können, lässt sich bei den aktuellen starken Zuweisungen noch nicht absehen.



Der **Arbeitskreis ASYL** setzt sich zusammen aus:

- AG Handwerk
- AG Patenschaften
- AG Hausbetreuung
- AG Freizeit
- AG Sprachförderung

Aktuelle Informationen, besonders zu den einzelnen Gruppen, finden Sie auf unserer Homepage:

<http://guf.luedinghausen.de/>



Arbeitsgruppe Freizeit

- Spielertreff im Café international - Lüdinghauser Globalplayer
- Gemeinsames Kochen in der FaBi



Initiiert wurde der 1. Spielertreff von Schülerinnen des CANI-Gymnasiums im Café international schon im vergangenen Jahr. Besonders in der kühleren Jahreszeit gilt es sich bei allseits beliebten Brettspiele kennenzulernen und auszutauschen.



Mit großem sportlichem Elan meistern die "Lüdinghauser Globalplayer" schon jetzt so manches Freundschaftsspiel.

Eine Vielfalt an Gefühlen löst sich, wenn die Gruppe der „Globalplayer“ ihre Trainingsspiele absolviert. Vergessen sind für eine gewisse Zeit die täglichen Probleme, die psychischen Belastungen des Einzelnen, aber auch die Spannungen untereinander, die die Flüchtlinge sonst Tag für Tag begleiten. Jetzt gilt es, für seine jeweilige Mannschaft alles zu geben und den Spaß des, soweit es geht, zu genießen. Gemeinsames Handeln hilft zudem, sich gegenseitig besser kennen-

zulernen und einander eher zu respektieren. Zuletzt standen sie den Kickern vom „FC Friedhofskicker“ auf dem Bolzplatz am Hallenbad bei einem Freundschaftsspiel gegenüber. Endergebnis: 6:4 für die internationale Truppe aus Flüchtlingen und Asylbewerbern. Die „Globalplayer“ legten los wie die Feuerwehr und lagen zunächst 6:0 in Führung. Die „Friedhofskicker“ stellten sich aber im Verlauf des Spiels immer besser auf den Gegner ein, sodass sie

mit vier Treffern dem Ausgleich nahe kamen. Die „Lüdinghauser Globalplayer“ trainieren jeden Dienstag unter der Leitung von Sebastian Benning auf dem Platz am Hallenbad, ein Angebot der Arbeitsgemeinschaft Freizeit im Arbeitskreis Asyl. Nachdem im vergangenen Jahr bereits ein Spiel gegen den HSV Hüwel ausgetragen wurde, kam es nun zu diesem weiteren Kräftevergleich.



Gern folgte eine Gruppe von Asylsuchenden der Einladung des Musikschulkreises zu ihren Festtagen, wo einige von ihnen recht bald in die Küchenarbeit einbezogen wurden und mit viel Spaß ihr Können unter Beweis stellten.

Sprecher ist Linus Finke

Arbeitsgruppe Handwerk

Jeder legt Hand an



Die Arbeitsgemeinschaft Handwerk im Arbeitskreis Asyl bietet Asylbewerbern und Flüchtlingen seit einigen Wochen wiederholt eine Unterweisung im Reparieren von Fahrrädern. Dazu wurde auf dem Gelände des Hauses Mühlenstraße 68 eine Vorrichtung aufgebaut, die den handwerklichen Einsatz erleichtert. An jedem „Reparaturtag“ kamen jeweils über 30 Flüchtlinge, die ihren „Drahtesel“ auf Vordermann brachten. Nach fachkundiger Unterweisung griffen sie auch selbst zum Schraubenschlüssel und halfen bei der Arbeit.

Dies ist das Ziel der Helfer: Sie wollen den Flüchtlingen erklären, wie sie einfache Reparaturen selbst ausführen können.

Aktion "Mein Rad"

Immer wieder werden Asylbewerber von den Ordnungshütern um den Nachweis des ordentlichen Besitzes ihrer Fahrräder gebeten. Sie erhalten diese in der Regel aus Beständen des Fundbüros der Stadt oder auch direkt aus Familien, die solche zu verschenken haben. Meist sind sie dann zuvor von freiwilligen Helfern aufgearbeitet und verkehrstüchtig gemacht worden. Wie soll nun ein Asylbewerber aber belegen, dass er das Fahrrad gegen einen kleinen Obolus erstanden hat? Jetzt hat die neu gegründete AG Handwerk beschlossen, von ihnen ausgegebene Fahrräder mit einer Plakette zu versehen, und die Asylbewerber werden aufgefordert, ihre erstandenen Räder bei der Polizei anzumelden. Diese Idee sollte hoffentlich die langwierigen Nachweisgespräche ein wenig abkürzen.

Weiterhin ist geplant, in Verbindung mit der Polizei intensiver eine Einführung in die deutschen Vorschriften des Straßenverkehrs mit besonderem Augenmerk auf das Verhalten von Fahrradfahrern vorzunehmen. Dieses sollte künftig einigen Flüchtlingen helfen, eine Ordnungsstrafe zu umgehen.



Wir freuen uns über jegliche Unterstützung im Bereich Handwerk. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Herrn Toure (s. S. 10)

Sprecher ist Ulrich Beckerling

Das Stadtbild Lüdinghausens ändert sich



Schon in den vergangenen Jahren zeigte sich eine Vielfalt kultureller Einflüsse in der Stadt Lüdinghausen. Besonders bemerkenswert auf den Stadtfesten zu LH-Global. In diesem Jahr startet LH-Global zum fünften Mal mit seinem interkulturellen Programm am Samstag, den 19. September 2015 - wie immer auf dem Marktplatz.





Arbeitsgruppe Sprachförderung

Orientierung und Einstieg in die deutsche Sprache für alle Flüchtlinge



Die AG Sprachförderung besteht aus dreizehn Sprachpädagoginnen und -pädagogen, die ehrenamtlich Deutschkurse speziell für Einsteiger in den Räumen des Integrationsbeauftragten durchführen.

Die ehrenamtliche Arbeitsgruppe Sprachförderung des Arbeitskreises ASYL, gegründet am 26. März 2015, ist eng mit der Integrationsarbeit der Stadt Lüdinghausen verbunden. Ziel unserer Arbeit ist es, ein kontinuierliches Sprachangebot für ankommende Asylbewerber in Lüdinghausen zu etablieren, um ihnen einen ersten Einstieg in die deutsche Sprache

ohne Barrieren zu ermöglichen. Mittlerweile sind ehrenamtlich tätige Sprachpädagoginnen und -pädagogen aktiv, um einen sogenannten "Orientierungsunterricht" u. a. durchzuführen. Um dem Bedarf der Asylbewerber an Deutschkenntnissen und deren Spracherwerb zu gewährleisten, haben sich die Lehrkräfte der Arbeitsgruppe Sprachförderung seit ihrer

Gründung bereit erklärt, die bei der VHS und dem DRK-Familienzentrum laufenden Sprachkurse durch ergänzende Unterrichtseinheiten auch über Ferienzeiten hinweg fortzuführen. Wir sehen uns dabei als verlässliche Partner der beiden Bildungseinrichtungen im "weiten Feld" zusätzlicher Hilfsangebote des Arbeitskreises ASYL.

Sprecherin Annette Herborn

Arbeitsgruppe Patenschaften

- ehrenamtliche Mitarbeit erwünscht



Noch in einer Findungsphase sind derzeit AG Hausbetreuung/Patenschaften. Erschwert wird ihre Arbeit durch die Struktur der Asylbewerber in Lüdinghausen. Dadurch, dass Lüdinghausen fast nur allein-stehende Bewerber zugewiesen erhält, ist die Idee einer direkten Patenschaft erschwert. Jetzt hat man zunächst ein Kontaktformular entworfen, in dem möglichst viele Interessierte ihre Interessensschwerpunkte genauer angeben können sowie auch Zeiten, in denen sie wöchentlich für Unterstützung bereit stehen könnten. Der Rücklauf

ist erfreulich. Auf diese Gruppe Interessierter kann nun der Sozialarbeiter direkt zurückgreifen, wenn es darum geht, konkrete Unterstützung wie Behördenbegleitung o. ä. zu leisten. Weitere Mitwirkende sind immer gern gesehen.

Arbeitskreis ASYL
AG "Patenschaften"

Kontaktformular

Name, Vorname

Adresse:

Telefon:

Email:

Zeitliche Verfügbarkeit:

	Uhrzeiten	
	vormittags	nachmittags
Montag		
Dienstag		
Mittwoch		
Donnerstag		
Freitag		
Samstag		
Sonntag		

Bemerkungen:

Auto: ja nein

Wünsche für die Arbeitseinsatzbereiche:
Was kann ich mir vorstellen?

Sprecherin Martina Hotel

Nachbarschaftstreffen

Haus Olfener Straße 11



Erneut gut angekommen ist die Einladung für Anwohner eines Asylheimes, diesmal an der Olfener Straße 11. Nachdem ein erstes Treffen von Bewohnern des Hauses am Ostwall mit Bewohnern der Nachbarschaft gut angenommen wurde und auf viel Zustimmung traf, wurde dieser

Willkommensgruß jetzt auch für das neue Heim vorgenommen. Dass sich schon gute Kontakte zur Nachbarschaft entwickelt haben, zeigte das Engagement einiger Anwohner bei der Herichtung des äußeren Umfeldes für diesen Tag. Für die Besucher standen selbstge-

backener Kuchen und Getränke bereit, die angeregten Gespräche sollten geholfen haben, sich näher kennen zu lernen.

Foto: Hattebuer, Stadt LH



Sekou Toure: Ja zur Integration - Hilfe für alle Asylbewerber in Lüdinghausen



Hallo Zusammen,
ich heiße Sekou Toure und bin seit Mai dieses Jahres neuer Integrationsbeauftragter für die Asylbewerber und Asylbewerberinnen in der Stadt Lüdinghausen. Das Leben eines Asylbewerbers ist nicht einfach. Nach der Ankunft in dem mehr oder weniger gewünschten Land stehen zahlreiche Hürden im Weg. Der Kulturschock ist für einen Neuankömmling enorm. Demzufolge stellt sich das Leben in Deutschland für einen Asylbewerber völlig anders dar als für einen Einheimischen.

sammen.
Ihre Aufenthaltsperspektiven in Lüdinghausen und ihre Zukunft in Deutschland sind generell ungewiss. Die meisten von ihnen haben kaum soziale Kontakte und müssen sich während der Entscheidungswartezeit in Lüdinghausen und in den unmittelbaren Nachbarstädten orientieren und in typischen Alltagssituationen auf Deutsch verständlich machen.

Mein Einsatz ist es, Asylbewerber in ihren speziellen Lebenssituationen zu unterstützen. Sie erhalten die Möglichkeit, landeskundliches Wissen zur Erstorientierung - verbunden mit einfachen Deutschkenntnissen. zu erwerben. Darüber hinaus biete ich vor allem tägliche Sprechstunden, in denen die Asylbewerber Rat und Hilfe im Umgang mit Ämtern zu ihrem Asylverfahren bekommen.

Für Familien, die sich in Asylverfahren befinden, biete ich auch Hilfe bei der Einschulung ihrer Kinder sowie bei diversen Problemen des Alltags. In meine Sprechstunden kommen traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer und erzählen mir ihre Lebensgeschichte. Ich begleite sie in kompetente Einrichtungen, wo sie die Möglichkeit haben, dies aufzuarbeiten.

Die Sprache bzw. die deutsche Sprache ist die Grundvoraussetzung für eine mögliche und effiziente Integration des Asylbewerbers. In dieser Hinsicht und vor allem durch den Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher (organisiert in verschiedenen Ar-

beitsgruppen des Arbeitskreises ASYL) werden unentgeltlich Deutschkurse zum Einstieg in die deutsche Sprache angeboten. Darüber hinaus leisten auch Vereine und kirchliche Einrichtungen ihren Beitrag zur sozialen Integration der neuen Ankömmlinge in Lüdinghausen. Zusammengefasst sieht das Lüdinghausener-Willkommenspaket für die Asylbewerber und Asylbewerberinnen wie folgt aus:

- Hilfestellung bei der Anmeldung bei der Stadtverwaltung
- Begleitung zu Ämtern, Banken, Ärzten und Krankenkassen
- Förderung der Unabhängigkeit und Autonomie: Asylbewerber und Asylbewerberinnen sollen eigenständige Mitglieder der Gesellschaft werden
- Stadtführungen von Ehrenamtlichen
- Aufklärung über die Rechte der Flüchtlinge
- Informieren und Vermitteln von Angeboten für Flüchtlinge
- Angebote zur gemeinsamen Freizeitgestaltung
- Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache
- Unterstützung bei der Alltagsorganisation (zum Beispiel Möbelbeschaffung, Fahrraderwerb, Lebensmitteleinkäufe, etc.)
- Kennenlernen der Bewohner der anderen Wohnheime (eventuelle Landsleute) der Stadt (wie z.B. Interneträume)
- Soziale Vernetzung zu interethnischen und „innerethnischen“ Gruppen durch lokale Vereine (Tafel e.V...)
- Angebote zur gemeinsamen Freizeitgestaltung, zu denen die Lüdinghauser, die das Interesse an einem gegenseitigen Kennenlernen und Austausch haben und ihre interkulturellen Kompetenzen erweitern wollen, herzlich einladen. Besonders für diejenigen, die einen Auslandsaufenthalt planen oder bereits beendet haben, bieten sich hier interessante Kontaktmöglichkeiten.

*Sekou Toure,
Dipl.- Sozialarbeiter*



Dank eigener Erfahrungen in der Studienzeit Ende der neunziger Jahre und meines Migrationshintergrundes, verstehe ich wohl die Schwierigkeiten der Asylbewerber.

Die Arbeit mit ihnen kann sowohl sehr belastend als auch interessant und sehr erfüllend sein. Sie birgt in jedem Fall eine große Verantwortung.

Meine Aufgabe hier in Lüdinghausen besteht darin, Asylbewerbern, über deren Asylverfahren noch nicht entschieden ist, zu helfen und sie in diversen Lebenssituationen zu begleiten. Denn sie leben in Lüdinghausen meistens in Gemeinschaftsunterkünften mit anderen Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen zu-

Sekou Toure, Integrationsbeauftragter in Lüdinghausen:

Tel.: 02591 - 259 7599
E-Mail: st.argf@web.de
Mühlenstraße 70 - LH

So schon mal gar nicht!



Am 11. Mai morgens um 5 Uhr wurde S. Kanteh, ein stark traumatisierter Flüchtling aus Mali, aus Lüdinghausen ins Ersteinreiseland Italien abgeschoben. Die schwerwiegenden persönlichen Gründe, dokumentiert in vorliegenden Gutachten, reichten gerade dazu, zumindest eine persönliche Begleitung bis nach Italien anzuweisen. Der Rechtsstaat hat gesprochen, die ausführenden Behörden sind „nur“ Vollzugsorgane. Wie oft war im Laufe des Verfahrens der Satz zu hören: „Wenn es nach mir ginge, ...“. Aber es ging eben nicht nach „mir“, jeder wusste, dass

mit der Abschiebung der junge Mann mit seinen Problemen in Italien umgehend schnell auf der Straße stehen wird, für ihn eine kaum zu bewältigende Situation. So geht das nicht! Und schon gar nicht geht, dass die Betroffenen von Behörden keine Hinweise auf wesentliche Aspekte erhalten. Wären da nicht einige stark engagierte Menschen gewesen, die in mühseliger Kleinarbeit und mit dem Glück des Zugangs zu einer Partnerorganisation der ACAT entscheidende Grundinformationen in letzter Minute erforscht hätten! Hätte man nicht zumindest erwarten können, dass deutsche Behörden sagen, wohin jemand ausgeflogen wird? Dass vor Ort auf einen Asylantrag gedrängt werden muss? Dass wichtige Dokumente, Gutachten etc. ins Italienische übersetzt und möglichst notariell beglaubigt mitgeführt werden sollten? Möglicherweise mitgeführtes Geld einbehalten wird, man also eine andere „Geldlösung“ andenken muss? Dass zu erwarten ist, sich auf ein Leben auf der Straße einzustellen? Glücklicherweise landete S. in

Rom, wo ihm ein Kontakt zu einer Rechtsanwältin verschafft werden konnte. Was wäre gewesen, wenn er in Mailand, Genua oder sonst wo „abgesetzt“ worden wäre? Spätestens bei diesen Fragen können sich das Bundesamt und seine ausführenden Organe nicht mehr hinter rechtsstaatlichen Argumenten verstecken. Es darf doch nicht das Glück des Einzelnen sein, auf engagierte Ehrenamtliche zu treffen, die mögliche Antworten finden. Unmenschlich bleibt es ohnehin!

KK



Foto links: Suiney Kanteh am 8. November 2014 in den Lüdinghauser Friedensräumen.

Foto unten: Suiney Kanteh beim Silvesterlauf 2014/15.



Besuch aus El Salvador

Beeindruckt zeigte sich Sergio Chavez bei seinem Besuch der Friedensräume Lüdinghausen von dem vielfältigen Angebot der unterschiedlichen Initiativen. Er ist Experte für Arbeitsrechte in der Bekleidungsindustrie. Der Gewerkschafter aus El Salvador musste im Salvadorianischen Bürgerkrieg fliehen und erhielt in Dänemark Asyl. Nach dem Krieg gründete er mit „Equipo de Investigación Laboral“ eine Organisation, die sich die Untersuchung von Arbeitsbedingungen zum Ziel gesetzt hat. Man führt Recherchen und Untersuchungen in Fabri-

ken durch, um konkreten Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen auf den Grund zu gehen. Dafür schleusen sie auch Frauen als Näherinnen in die Fabriken, um herauszufinden, wie die Arbeitsbedingungen dort sind. In einem Vortrag am St. Antonius Gymnasium gab Sergio Chávez Einblicke in die problematischen Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsproduktion in El Salvador, er berichtete über den Skandal der viel zu geringen Löhne, über Unterdrückung der Gewerkschaftsfreiheit und von den ausbeuterischen Strategien der Bekleidungsindustrie.

Kurznachrichten:



Das Bild zeigt neben S. Chavez (m.) den stellvertretenden Schulleiter des Gymnasiums, Jörg Schürmann(2.v.l.) und Mitarbeiterinnen des Arbeitskreises Fairhandel LH.

Erfreuliche Einladungen

70 Jahre Weltkriegsende - Schützenfeste - Brandprozession

Würdevoll gedachte das Lüdinghauser Antoniusgymnasium des 70. Jahrestages des Weltkriegsendes. Zur Feierstunde war auch die Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden eingeladen worden. Rasool Ghulam schilderte hier seine Erlebnisse als Hazara, die in Pakistan aufgrund ihrer religiösen Ausrichtung wie Herkunft verfolgt werden. Am Beispiel zahlreicher Aktivitäten, die er besonders in seinem Engagement für die Arbeitsstelle zeigt, vermittelte er, was Frieden für ihn bedeutet. Im Anschluss an die Feier stellten wir mit dem stellvertretenden Schulleiter, Jörg Schürmann, Überlegungen

an, in welcher Form wir künftig verstärkt zusammenarbeiten können. Ein erstes konkretes Projekt brachte der AK Fairer Handel ein. Der diesjährige „Weihnachtsteller“ soll von Lüdinghauser Schülern gestaltet werden. Alle Schulen sind aufgefordert, mit interessierten Schülern Ideen zu entwickeln und ausgearbeitete Entwürfe in einem Wettbewerb einzureichen. Eine Jury wird dann aus den Vorschlägen den endgültigen künstlerischen Vorschlag auswählen. Erfreulich sind weitere Einladungen von Flüchtlingen durch Vereine und Kirchengemeinden. So konnten Flüchtlinge auf Schützenfes-

ten ihre Lebenssituation im Heimatland und ihre Fluchterfahrungen vorstellen, aber auch über ihre weitgehend positiven Begegnungen in Lüdinghausen berichten. Bei unterschiedlichen Gottesdiensten wie der traditionellen Lüdinghauser Brandprozession fanden sie ebenfalls interessierte Zuhörer. Spendenaufrufe und Kollekten zu diesen Anlässen brachten manchen Euro in die Kasse des Arbeitskreises.



Foto r.-o.: Gedenkfeier zum 8. Mai am Antoniusgymnasium / r.-u.: Mit der Schützenbruderschaft lässt sich gut feiern.



Letzte Nachrichten aus diesem Jahr:

Geldzuwendung KAKTUS

Dass der Bekanntheitsgrad unserer Arbeit immer weitere Kreise zieht, zeigt sich auch an einer großzügigen Spende, die uns über die Lüdinghauser Kulturinitiative KAKTUS zukam. In diesem Jahr traf das 20 Jährige der Initiative mit dem zehnten Auftritt der Künstlergruppe um die Opern- und Gesangsausbildnerin Cunningham zusammen, deren Gage in den letzten Jahren sich aus den freiwilligen Beiträgen der Besucher ergab. Spontan erklärte sich die Künstlerin bereit, die Hälfte der diesjährigen Einnahmen an die Lüdinghauser Flüchtlingsinitiative weiterzuleiten, als die Verantwortlichen des KAKTUS diese Idee ins



Foto: WN

Spiel brachten. Die Sänger erhalten ihre Ausbildung in Coesfeld in einer Meisterklasse und sind international besetzt, derzeit aus sieben Nationen. Während des internationalen Cafés übergaben Vorstandsmitglieder dem Kreis der Helfer den zugesagten Betrag.

IMPRESSUM (Hrsg.)

Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden e.V. Lüdinghausen

59348 Lüdinghausen
Kleine Münsterstr. 2
Tel.: 02591-7106
Email: kkleyboldt@gmx.de

Redaktion: Konrad Kleyboldt
ViSdP

Fotos: K. Kleyboldt
J. Kersting
A. Herbort
Westfälische Nachrichten

Satz: A. Herbort
Druck: viaprinto